

Zum Problem: Überzeugung der Menschen

Genosse Dr. Richard Herber nimmt im Heft 12/65 des „Neuen Weg“ zur Arbeit der Parteiorganisationen mit den Menschen Stellung. Die Leitung unserer APO im VEB Berliner Metallhütten- und Halbzeugwerke hat gerade diesen Artikel zum Gegenstand einer Diskussion gemacht, weil wir meinen, daß in ihm grundsätzliche Fragen beantwortet werden. Natürlich — und das sagt der Verfasser auch —, lassen sich von ihm keine fertigen Rezepte servieren. Es geht eben darum, unter den gegebenen Bedingungen die Methoden anzuwenden, die den höchsten Wirkungsgrad in der politischen Arbeit versprechen.

Nehmen wir zum Beispiel die Arbeit, die wir zu leisten haben, um Kandidaten für unsere Partei zu gewinnen. Die Bitte um Aufnahme in die Partei ist doch meistens erst das Ergebnis eines oft recht langen und komplizierten Umdenkungs- und Erziehungsprozesses, der wesentlich durch unsere Mitglieder beeinflusst werden muß. Dazu gehört viel Einfühlungsvermögen, menschliche Reife und auch pädagogisches Geschick. Uns erscheint in diesem Zusammenhang gerade der Gedanke des Genossen Dr. Herber wichtig, daß erst über das Denken, über die geistige Aneignung und Verarbeitung der vermittelten Er-

kenntnisse und der eigenen Erfahrungen die Verhaltensweise der Menschen beeinflusst wird. Dabei ist jedoch noch eine andere Seite zu berücksichtigen: Jede Parteigruppe,

Gründliche Vorbereitung der Seminare

Ein solcher Weg ist beispielsweise die Schulung. Ihn haben wir beschritten. Nach der Wahl der Parteigruppenorganisatoren und auch der Vertrauensleute kam es zu der gemeinsamen Festlegung zwischen unserer APO und der AGL, für alle Funktionäre Seminare über Grundfragen der Politik unserer Partei durchzuführen. Wir wollten mit der nationalen Frage beginnen. Zu diesem Zweck führten wir viele Einzelaussprachen durch. Dabei zeigte sich, daß die Klärung des Charakters des staatsmonopolistischen Kapitalismus in Westdeutschland am notwendigsten war.

Auf das erste Seminar bereitete sich ein Genosse an Hand der veröffentlichten Materialien des 7. und 9. Plenums des ZK vor. Die Seminarteilnehmer wurden ebenfalls auf das Studium dieser Materialien hingewiesen. Bei einer Auswertung wurde von den Teilnehmern, die zum größten Teil der technischen und ökonomischen Intelligenz angehören, ein höheres Niveau ge-

jede APO hat einen anderen Kreis von Menschen als Gesprächspartner. Deshalb ist es für die Leitung unserer APO schwierig, den Parteigruppen spezielle methodische Hinweise für die praktische politische Arbeit zu geben. Die Mitarbeiter in verschiedenen Produktionsbereichen unterscheiden sich zum Beispiel von denen der Mitarbeiter der Haupttechnologie usw. Es kommt also darauf an, die Genossen — vor allem die Parteigruppenorganisatoren, die Wirtschaftsfunktionäre u. a. —, für eine selbständige Arbeit zu befähigen. Dafür gibt es verschiedene Wege.

fordert. Was war nicht bedacht worden? Die Leitung der APO hatte sich bei der Vorbereitung dieses Seminars offenbar zu sehr darauf verlassen, daß die übergroße Mehrzahl der Teilnehmer die veröffentlichten Materialien gar nicht oder nur oberflächlich studieren würde. In einem solchen Falle hätte das gründliche Studium des Seminarleiters sicher ausgereicht, um die Ansprüche der Teilnehmer zu befriedigen. Es war jedoch anders. Alle waren gut vorbereitet, und der Seminarleiter konnte auf Grund seiner eigenen Vorbereitung das Seminar nur auf dem Niveau durchführen, das ihm das Selbststudium ermöglichte. So wurden im Seminar die Fragen nach den Ursachen und Erscheinungsformen des staatsmonopolistischen Kapitalismus insgesamt und speziell in Westdeutschland offen gelassen. Wir zogen deshalb folgende Schlußfolgerungen: Bei der Vorbereitung eines Seminars ist der Teilnehmerkreis hinsichtlich des gebotenen und zu erwartenden Niveaus genau einzuschätzen. Der zu behan-